

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

8.9.1837 (No. 249)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 249.

Freitag, den 8. September

1837.

## Baden.

Der Nürnberg. Korresp. läßt sich aus Baden-Baden, Ende Augusts, schreiben: In den letzten Tagen waren viele ausgezeichnete Personen hier zu sehen. Lord Lyndhurst erblickte man, am Arm seine jugendliche Gattin führend, neben Bea-Bermudez, der im Kreise seiner Familie, Gattin, Sohn und Neffen, saß. Man steht ihm den Spanier nicht an; er ist von schlicht-einfachem Aussehen; Lord Lyndhurst hingegen verräth durch mehr als einen Zug seines Gesichts den Mann, der er ist. Die aus der letzten polnischen Revolution so berühmte Gräfin Plater (die nämliche?) war auch zugegen; der Baron Heeckeren durchstrich fast zu allen Tageszeiten die Promenade, und zog manches Auge durch die traurige Berühmtheit auf sich, die er erlangte, den bedeutendsten Dichter Rußlands getödtet zu haben. Viele wollten den Mann dadurch interessant finden; eine lebenswürdige junge Dame erklärte aber, daß er ihr abscheulich sey, weil er einen Dichter umbringen gekonnt! Ferner war hier Marschall Gerard, desgl. der Schriftsteller Löwe-Weimars, der wirklich baronisiert zu seyn scheint, da ich an ihn adressirte Briefe gesehen habe. Er war es, der gegen Thiers so scharf geschrieben hat, und dieser verhalf ihm zu der diplomatischen Sentung nach Rußland, dies zur reichen und vornehmen Frau mit der er übrigens, wie die Hannov. Zeitung aus Paris vor einiger Zeit berichtete, was den Reichthum und die Vornehmheit betrifft, mystifizirt worden seyn soll, und dies endlich zur Baronie. Mit dem Hause Weimar ist er aber nicht verwandt, wie französische Blätter fabelten. Er schrieb sich so mit keinem größeren Rechte, als die H. Polkwitzer, Berliner, Frankfurter u. s. w., deren wir in Deutschland ja so viele besitzen. Eine nicht uninteressante Person war Schulmeister, der in der napoleonischen Zeit seine vielbekannte Rolle gespielt hat, und nun mit seiner Familie Baden besuchte, sich aber dort sehr zurückgezogen hielt. Auch Crookford, der Inhaber des großen Spielhauses in London, von dem vor einigen Wochen alle Blätter voll waren, war zugegen. Er wollte gleichsam eine Gastrolle in seiner Art geben, und dreimal im Rouge et noir 25,000 Franken setzen; allein Chabert soll diese Ausforderung abgelehnt haben.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 31. Aug. Das hiesige deutsche Journal zeigt folgendes an: Die Zulassung des „Dänemarks nächste Zukunft“ überschriebenen, die dänische Regie-

rung und Nation auf eine unwürdige, verleumderische Weise angreifenden Artikels in der Beilage zum Frankf. Journal Nr. 237 ist von der Oberzensurbehörde gemißbilligt, und der mit der Zensur der politischen Blätter beauftragten untern Zensurbehörde der verdiente nachdrückliche Verweis ertheilt worden.

## Hannover.

Hannover, 4. Sept. Se. Maj. der König von Württemberg sind, unter dem Namen eines Grafen von Teck, von London über Hamburg kommend, heute nach Stuttgart hier durchgereist. (H. Z.)

Göttingen, 2. Sept. Se. Maj. der König haben geruht, den Hrn Cesar, bisher Sprachlehrer in Oldenburg, an des verstorbenen d'Artaud Stelle, zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu ernennen. (H. Z.)

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Von dem mehrtägigen Regen, welcher erst gestern Morgen aufhörte, ist der Neckar sehr angeschwollen und hat seine Ufer weit überschritten; gegen 6 Uhr Abends fing er an, wieder etwas zu fallen. Von bedeutendem Schaden, den er angerichtet hätte, hört man noch nichts; doch hat er einem Zimmermann in Kannstadt Bretter im Werth von ungefähr 2,000 fl. fortgeschwemmt. Der Bauer der neuen Brücke schreitet rasch vorwärts, und man hofft, daß bis zum Volksfeste, den 28. d. M., die Bögen vollendet seyn werden. — In Erwägung der Vortheile, welche dem Handel durch die Affekuranzgesellschaften gewährt werden, und der vielen Versicherungsverträge, welche auch der württembergische Handel mit der rheinischen und den französischen Affekuranzkammern alljährlich abschließt, hat sich in Heilbronn eine Gesellschaft von Kaufleuten und Privaten gebildet, um eine solche Affekuranzanstalt für Württemberg und zwar für die Schiffahrt auf dem Rhein und dem Neckar zu gründen. Der Plan fand so viele Theilnahme, daß schon zu Anfang Juli's eine Generalversammlung zur Prüfung und Genehmigung der Statuten und zur Wahl eines Ausschusses zusammenberufen werden mußte. Wenn die kön. Genehmigung, an welcher jedoch nicht zu zweifeln ist, erfolgt, so wird die Anstalt unter dem Namen „würtembergische Schiffahrt-affekuranzgesellschaft“ in's Leben treten, deren Zweck ist, Waaren (und vielleicht später auch Schiffe) von den Niederlanden bis Kannstadt zu versichern. Sie wird vorläufig aus 400 Aktien, 2

500 fl., bestehen, und demnach einen Versicherungsfond von 200,000 fl. bilden. Jeder Aktionär ist nur für den Nominalbetrag seiner Aktien verbindlich, und muß wechselfähig seyn. Die Gesellschaft macht es sich zur Pflicht, in der Regel nicht mehr Versicherungen aufzunehmen, als ihr jeweiliger Kapitalfond beträgt. Sollte aber durch den Andrang von Versicherungen bei auswärtigen Agenten diese Summe unvorhergesehen überschritten werden, so hat der Gesellschaftsausschuß die Verbindlichkeit, für diesen Ueberschuß bei auswärtigen soliden Asskuranzanstalten eine Nachversicherung zu nehmen; ebenso hat derselbe die Verbindlichkeit, nicht mehr als 10 Proz. des jeweiligen vollen Aktienkapitals auf eine Gefahr zu versichern, bei Ueberschreitung dieser Summe aber eine Nachversicherung bei andern soliden Asskuranzgesellschaften zu nehmen. Der Dienst des Direktors und der Mitglieder des Ausschusses ist unentgeltlich. Der Kassier, welcher eine angemessene Bürgschaft leisten muß, wird für seine Bemühungen belohnt. Ergibt sich aus der Bilanz bei vollständig vorhandenem Aktienkapital und nach Abzug aller Kosten ein Gewinn, so wird je ein Fünftheil desselben zu einem Reservefond verwendet und die übrigen  $\frac{4}{5}$  an die Aktionäre bezahlt. Die Bedingungen, unter welchen Versicherungen angenommen werden, enthält die Asskuranzordnung, deren Details hier anzugeben zu weit führen würde. — Der letzte heilbronner Viehmarkt gewährte wieder ein sehr günstiges Resultat: es wurden 1,396 Räuße abgeschlossen und dadurch die Summe von 157,457 fl. 13 kr. in Umlauf gesetzt. Ochsen wurden verkauft 599 Stück, Stiere 1,004, Kühe 148. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 368 fl. 30 kr.

#### De s t e r r e i c h.

Preßburg, 25. August. Am 20. d. M., als am Festtage des heil. Stephan, wurde in der Kirche der Franziskaner die Andacht dieses Nationalfestes um so feierlicher verrichtet, als die früher während des Hochamtes üblich gewesenen, seit einigen Jahren jedoch wegen Ermangelung der Sängler unterbrochenen, ungarischen Gesänge zur Erbauung der frommen Magyaren statt der lateinischen Gesänge wieder begonnen haben. Bemerkenswerth ist es, daß in unserer Stadt nur diese einzige Kirche besteht, in welcher seit der Ansiedelung des genannten Ordens (1225) beständig an Sonn- und Feiertagen Predigten in magyarischer (ungarischer) Sprache gehalten werden. — Nachdem die Donauidampfschiffahrtsgesellschaft beschloffen hatte, das Dampfboot Panonia von 36 Pferdekraft, welches bisher das türkische Donauufer besuhr, wegen der in diesen Gegenden herrschenden Pestseuche von dieser Station zurückzurufen, trat dieses Boot am 7. August seine erste Reise über die gefährlichen Stellen des eisernen Thores zwischen Cladowa und Altorsowa an, und hatte an demselben Tage diese, und die darauf folgenden Tage die Klippen und Felsen am Kazan und Jelas glücklich stromaufwärts umfahren; am 12. Aug., Abends um 8 Uhr, traf es in Semlin ein, wo das Boot seine Quarantaine bis

zum 23. d. M. besteht und am 25. seine Fahrt nach Pesth fortsetzen wird. Diese erste Fahrt eines Dampfbootes stromaufwärts durch die Untiefen und Felsenriffe des in der Schiffahrt so gefürchteten „eisernen Thores“ hat die lebhafteste Aufmerksamkeit erregt. Die sorgfältigsten Maaßregeln waren von Seiten der Donauidampfschiffahrtsgesellschaft ergriffen worden, um das Gelingen dieser gefahrvollen Reise zu sichern, und sie fand in der Bereitwilligkeit aller Behörden, sowohl von österreichischer, als von serbischer Seite dabei eine erfreuliche Stütze. Nach den Berichten eines Augenzeugen soll besonders am „Jelas“ der Kampf des Elements mit dem Fahrzeuge furchterregend anzusehen gewesen seyn; doch dieses trat sogleich daraus hervor durch die Unererschrockenheit und Umsicht, mit welcher es geleitet wurde.

(Frankf. D. P. N. Stg.)

#### P r e u ß e n.

Berlin, 2. Sept. Nachdem der Generalmajor Frhr. v. Canitz nunmehr bei dem königl. Hofe in Hannover seinen definitiven Aufenthalt genommen, ist der königl. Flügeladjutant Oberst v. Thun zum diesseitigen Gesandten bei dem kurfürstlichen Hofe in Kassel ernannt worden, so daß jetzt die beiden Legationen in Hannover und Kassel völlig getrennt seyn werden.

— Die zillertthaler Protestanten werden nun nächstens auf dem Wege über Böhmen in der Provinz Schlesien erwartet. Sie sollen zum Theil nicht ohne Vermögen seyn, doch gibt es auch viele Arme darunter, die natürlich von unserm Könige auf das Großmüthigste unterstützt werden. Sie werden zunächst in und um Brieg ihre Wohnsitze erhalten, bis die Grundstücke in dem schönen Erdmannsdorf völlig für sie eingerichtet sind. Erdmannsdorf selbst, eine bei Schmieberg und nicht weit von der Schneekoppe gelegene Besitzung unseres Königs, hat sich seit einem Jahre schon ungemein verschönert. Die dem reizenden Schlosse gegenüber von Bruchsteinen aufgeführte Kirche ist im byzantinischen Style gebaut, und erhält jetzt einen Thurm in der Form desjenigen auf der St. Markuskirche in Venedig. Da ferner alle neuen Gebäude auf Dorn'sche Weise gedeckt werden, und daher ein plattes Dach erhalten, so werden sich die neuen Ansiedler wirklich in ihre der italienischen Gränze nahe heimatliche Gebirgsgegend wieder versetzt glauben. (H. 3.)

Berlin, 3. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 87 Personen und als an derselben verstorben 60 Personen angemeldet worden.

Stettin, 29. Aug. Noch riecht man zwar durch alle Straßen nur Wachholdergeruch, der Zustand der Krankheit ist indessen im Abnehmen. Dies scheint mit dem Zeitpunkt zu stimmen, wo man den Zustand öffentlich anerkannte und nannte. Die kältere Witterung und der Regen haben ebenfalls unverkennbar günstig gewirkt. Die Verwüstung, welche die Krankheit in den untern Theilen der Stadt, die an die Oberwiesen gränzen oder

auf ihnen liegen, angerichtet, war bedeutend. In der oberen Stadt sind nur einzelne Fälle vorgekommen, darunter einige, für angesehene Familienkreise sehr betrübende. Leider haben sich aber aus der einen geheimnißvollen Krankheit sehr viele andere bekannte Krankheitszustände entwickelt, und die Aerzte haben vollauf zu thun. In den Sebädern ist noch reine Luft.

Aachen, 1. Sept. Zu den noch kürzlich hier angekommenen bedeutenderen Badegästen gehört auch Graf Matuszewitsch, seither kais. russ. Gesandter am kön. neapolitanischen Hofe. Er wird jedoch, wie man vernimmt, auf diesen Posten nicht wieder zurückkehren, weil er das heiße Klima jener Gegenden nicht ertragen kann; er hat auch in der That unsere Heilquellen besucht, um durch deren Gebrauch seine etwas angegriffene Gesundheit zu befestigen. Wie es heißt, so dürfte dieser ausgezeichnete Diplomat von hier, nach vollendeter Badekur, für das erste nach St. Petersburg gehen, später aber einen Gesandtschaftsposten höheren Ranges, als der seither von ihm bekleidete, erhalten. (S. M.) [Englische Blätter wollen wissen, er suche den Gesandtschaftsposten in London.]

— Eine amtliche Bekanntmachung der Gesundheitskommission in Magdeburg vom 31. Aug. sagt: „Die asiatische Cholera, die vor mehreren Wochen in Berlin ausgebrochen ist, hat sich seit einigen Tagen auch in dieser Stadt gezeigt. Die Anzahl der bisher vorgekommenen Cholerafälle ist zwar äußerst gering; auch sind einige Kranke bereits in der Genesung begriffen, und das Uebel nimmt so wenig an Ausdehnung zu, daß man zu ernstlichen Befürchtungen für den Gesundheitszustand unserer Stadt bis jetzt noch keinen genügenden Grund hat.“ (Folgen sodann die Schutzmaßregeln.) (D. G.)

### Italien.

Neapel, 24. Aug. Cholerabulletin vom 16. auf den 17.: 11 Tödt; vom 17. auf den 18.: 8; vom 18. auf den 19.: 5; vom 19. auf den 20.: 4; vom 20. auf den 21.: 6; vom 21. auf den 22.: 1; vom 22. auf den 23.: 7 Tödt. Die Freude, bald ganz von der bösen Krankheit befreit zu seyn, wird nun schon wieder durch die Furcht getrübt, daß unsere Sanitätsbehörde neuerdings gegen die nordischen Provinzen eine Kontumaz festsetzen werde. Wir nähern uns der Jahreszeit, in welcher gewöhnlich unzählbare Massen von Reisenden hieher wallfahrten; es wäre in der That unverzeihlich, ja selbst unklug, wenn man mit Hintansetzung aller Rücksichten darauf bestehen wollte, diese so wichtige Hilfs- und Erholungsquelle fernerhin von unserer ausgehungerten Stadt abzuwenden. — Wir haben seit längerer Zeit eine beinahe unerträgliche Hitze, und der Thermometer zeigt zwischen 28 und 30 Gr. — Gestern Abend war an Bord der auf der Rhede liegenden österreichischen Fregatte „Medea“ große Tafel, welche der Erzherzog Friedrich seinem königlichen Schwager und seiner Schwester nebst den übrigen Gliedern der k. Familie zu Ehren veranstaltete. (A. Z.)

Rom, 26. Aug. Der schon vor einem Jahre ge-

stiftete Verein mehrerer reichen Familien, um nothleidenden Cholerafranken beizustehen, beginnt nun auch seine Wirksamkeit, indem er mehrere Häuser eingerichtet hat, wo Leidende aufgenommen und Speisen an Arme vertheilt werden. Man sagt, er verfüge über bedeutende Mittel. Vorgestern wurde die ganze Stadt auf einige Augenblicke in Schrecken gesetzt, da plötzlich das Gerücht sich verbreitete, der Pöbel habe angefangen, die Magazine zu plündern, und begehe die größten Unordnungen. Alle Häuser und Buden waren in einem Nu geschlossen, und Viele glaubten schon die Schrecken von Palermo hier zu erleben, als sich nach und nach der ganze Aufschrei als eine gewöhnliche Kauferei erklärte, die im Mittelpunkt der Stadt vorgefallen und durch die Polizei gleich gedämpft worden war. Ein anderer Vorfall erregt mehr Besorgniß für die öffentliche Sicherheit. Von den bei dem Bau der St. Paulskirche vor der Stadt (S. Paolo fuor delle mura) zur Arbeit verwendeten Galeerensträflingen haben sich einige vierzig befreit, und der Waffen des sie begleitenden Militärs bemächtigt. Der Gendarmerie ist es gelungen, mehr als die Hälfte wieder einzufangen, während die übrigen durch die Flucht entkamen, und nunmehr die Landstraßen unsicher machen. — Wir sind durch das Absperrn der nächsten Distrikte von der ganzen Welt getrennt, und dürften auch keine Besiedlung bis in der ersten Woche des nächsten Monats erwarten, da es unbegreiflicherweise heute heißt, die Truppen könnten bis dahin erst in unserer Nähe eintreffen. Die Cholera soll in mehreren Städten des nahen Albanergebirgs bereits ausgebrochen seyn, und dieses würde wohl am besten aller Sperrung ein Ende machen. — Außer dem von der österreichischen Regierung hieher gesandten Arzt, Dr. Diez, sind aus andern Gegenden Deutschlands mehrere Aerzte eingetroffen, um den Cholerafranken beizustehen. Auch sagt man, daß die bayerische Regierung Leute von Fach hieher senden werde, was sehr zu wünschen wäre, da die Cholera noch immer im Zunehmen ist, und sehr schlimm zu werden droht. Man brennt jeden Abend in allen Straßen große Feuer, um die Luft zu reinigen. (A. Z.)

Venedig, 26. Aug. In der am 21. hier gehaltenen Versammlung der Aktionäre der im Werk befindlichen Eisenbahn von Venedig nach Mailand, in welcher 141 Personen erschienen, welche mit den ihnen übertragenen zusammen 394 Stimmen vertraten, wurde die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Nach dem von Sachverständigen entworfenen Ueberschlage sind die Kosten der Bahn auf etwas über 54 Millionen Lire (über 25 Mill. Gulden), und der jährliche Ertrag der Bahn auf etwa 8 Proz. berechnet worden. (Stg. v. Ven.)

### Großbritannien.

London, 2. Sept. Die verbreitete Nachricht von der Ernennung des Barons Stockmar zum Privatsekretär der Königin ist ungegründet. (Chronicle.)

— Der toryistische „Herald“ theilt folgende wichtige

Notiz mit: Das Abzeichen der Tories sind weiße Halsbinden, an denen sich die einander auch Unbekannten bei öffentlichen Versammlungen u. s. w. erkennen können, so daß hiernach diejenigen, welche bunte oder schwarze Halsbinden anhaben, als Radikale und Whigs zu betrachten sind. Diese „Distinktion“ ging ursprünglich vom Carlton-Klub aus.

— Die am Donnerstag im Stadium zu Chelsea, auf Veranlassung der Direktion des „Vereins der Freunde Polens“, zum Besten derjenigen polnischen Flüchtlinge, welche an den von der Regierung ausgesetzten Unterstützungsgeldern keinen Theil erhalten, unter dem Patronat des Herzogs von Sussex, des Lordmayors von London, des Herzogs von Argyll, des Marquis von Bredalbane, des Grafen von Scarborough, des Grafen von Belfast, des Grafen d'Orsay, der Lords J. Churchill, J. Lennox, W. Bentinck u. J. Russell, des Viscount Saint Vincent, Viscount d'Anhalt, der Lords Dalmeny, Dudley Stuart, Gardner und Panmure, der ehrenw. Obersten D. Damer und E. Stanhope, des Generalmajors Sir H. Bivian, Parlamentsmitglieds, des Oberstlieutenants Fox, des Kapitans Byng, Parlamentsmitglieds, Hrn. L. W. Beauchert, Hrn. E. K. Lynte u. Hrn. F. Pigou — veranstaltete Maserade war nur schwach besucht, was übrigens seinen leicht erklärbaren Grund in der sehr ungünstigen Witterung hatte. (Chronicle.)

— Der Tunnel hat, so weit sich jetzt nach den Reparaturen urtheilen läßt, durch den letzten Einbruch der Thematik nicht den geringsten nachbleibenden Schaden erlitten: Alles steht jetzt wieder unverfehrt und der Tunnel selbst nur wie recht rein abgewaschen aus. (Times.)

— Die Königin hat Hrn. Fozart, dem Reitlehrer, in dessen Reitschule im Park-Lane sie als Prinzessin Viktoria Reitsstunden zu nehmen pflegte, eine einträgliche Stelle im Departement des Oberstaatsmeisters, Grafen von Albemarle, gegeben. (Herald.)

— In Stockport hat die alte und sehr ausgebehnte Spinnerei der H. Lane ihre Zahlungen eingestellt. (Times.)

— Joseph Bonaparte, Graf v. Survilliers, hat den Gutshof Brestenham-Park in der Nähe von Lawshall (Suffolk) zu einem bleibenden Aufenthalt gemiethet. (Herald.)

— Das pariser „Journal du Commerce“ hatte kürzlich eine lange Historie von einer Reklamation aufgetischt, welche der König von Hannover an die Königin Viktoria gerichtet habe, und worin er die britischen Kronjuwelen als Eigenthum Hannovers zurückfordere. Das englische ministerielle Blatt, der „Globe“, theilt nun diese interessante Neugierde des „Commerce“ treu übersezt mit, und sezt an deren Schluß bloß das einzige aber bedeutsame Wörtchen: „Fudge“ — „Wind!“

— Die offizielle London Gazette gibt in einer ihrer letzten Nummern das vollständige Verzeichniß der weiblichen Hofumgebung der Königin, als: Obersthofmeisterin — die Herzogin von Sutherland; erste Kammerdame — die Marquise v. Lansdowne; Kammerdamen: die Marquise v. La-

vistock, Gräfin v. Carlemont, Gräfin v. Mulgrave, Lady Portman, Lady Lytleton, Lady Barham, Gräfin v. Durham; Ehrenfräulein: die ehrenw. Harriet Pitt, die ehrenw. Margaret Dillon, die ehrenw. Karoline Coock, die ehrenw. Miß Cavendish, die ehrenw. Mathilde Paget, Miß Murray, Miß Ester, Miß Spring-Rice; Kammerfrauen: Lady Karoline Barrington, Lady Harriett Elwe, Lady Charlotte Copley, Viscountess Forbes, die ehrenw. Mrs. Brand, Lady Gardiner, die ehrenw. Mrs. G. Campbell und Miß Davies — alle ohne Ausnahme aus Whigsfamilien.

### Frankreich.

Marseille, 30. Aug. Seit dem 22. schwankt die Zahl der täglichen Choleraopfer zwischen 40 und 50. Einigemal stieg dieselbe wohl um 4 bis 5 höher, sank aber dagegen auch wieder im Verhältniß. So hatten wir gestern nur 39 an der Seuche Verstorbene. Das Treiben des frechen Gesindels fängt an, mehrfache Besorgnisse zu erregen bei dem rechtlichen Theil unserer Bevölkerung. Schon wurden von den Räubern mehrere Angriffe gemacht auf einzelne Landhäuser, auf isolirte Wohnungen der Stadt, hiesige Einwohner nächstlicher Weile auf den Straßen, arme Fremdlinge am hellen Tage ohne alle Ursache bedroht und gemißhandelt. Dabei aber blieb die Bosheit dieser Canaille nicht stehen. Sie münzt es offenbar auf irgend eine Emute, sollte dieselbe auch nur einige Stunden dauern. Um den absurden Gerüchten von Vergiftungen, als Ursache der häufigen Todesfälle, einigen neuen Kredit bei dem Pöbel zu verschaffen, hat man an vielen Straßenecken blecherne Büchsen ausgeworfen, die entweder wirkliches Gift oder eine verdorbene Substanz enthielten, und Schrecken verbreiten sollten. Die Polizei that diesmal ihre Schuldigheit, die Pandorabüchsen wurden schnell beseitigt, die Wachtposten verdoppelt, und das ruchlose Gesindel wird schwerlich die Freude haben, die Gräueltaten von Palermo in Marseille erneuert zu sehen. Indes wird alles Mögliche gethan, um dem Uebel Grenzen zu sezen. Die Hilfsbureaux sind wieder, wie 1835, in vollem Gange, der Magistrat hat vorläufig eine Summe von 20,000 Fr. zur außerordentlichen Unterstützung der hilfbedürftigen Volksklasse bewilligt, und neben dem niedern Egoismus, der das Unglück Anderer zur Basis seines Vortheils braucht, bemerkt man auch doch viele Tüze edler Aufopferung. Zwei Bataillone des hier in Garnison liegenden 12ten Linienregiments, das übrigens der Seuche auch einen starken Tribut entrichtet, werden in diesen Tagen von hier nach Afrika eingeschifft werden. (N. 3.)

† O Paris, 5. Sept. Die Ernennung einer gewissen Zahl von Pairs war bereits beschlossen und verfügt, man nannte die Kandidaten ganz laut, und beglückwünschte sie selbst in den ministeriellen Salons; jetzt aber ist gar nicht mehr die Rede von dieser großen Maßregel. Die Freunde des Ministeriums geben als Grund davon an, daß unerwartete Schwierigkeiten von Seiten der meisten Männer gemacht worden seyen, die man zu der

Paterswürde habe berufen wollen. Vorzüglich die Deputirten sollen abgeneigt seyn, dies legislatorische Advance-ment zu machen. Eine solche Bescheidenheit ist unerhört. Man zieht Stellen im Staatsrath, in den königlichen Gerichtshöfen, bei dem Kassationsgerichte, Präfecturen und Intendanten vor, weil man dort nützlicher seyn zu können hofft. Da sind Gründe und Einwendungen ohne Ende. Es wird indessen vergönnt seyn, an der Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit derer zu zweifeln, welche dieselben vorbringen. — Die franz. Flotte soll bereits auf der Höhe von Tunis angekommen seyn und in einer Ausdehnung von 40 Stunden an der Küste kreuzen. Von einigen Seiten macht man sich auf ein neues Navarino Hoffnung. Die Instruktionen der Kontreadmirale Lalande und Galois sollen sehr positiv seyn, und es ist ein Dampfboot abge-sandt, um dem Herkules, auf welchem sich der Prinz Joynville befindet, den Befehl, zur Flotte zu stoßen, zu überbringen, damit der Prinz die Seeschlacht nicht ver-säume, wenn es zu derselben kommt. — Es wird ver-sichert, daß in Turin das große Hauptquartier des spa-nischen Bürgerkriegs sey, und daß in diesem Augenblicke mehrere fremde Agenten von Bedeutung sich dort befin-den. Die Thätigkeit soll sehr groß seyn, denn man scheint zu glauben, daß der kritische Augenblick der spani-schen Angelegenheiten gekommen sey, von dessen Benutzung Alles abhängt.

— Vor Kurzem erschien ein Jude, Namens Abraham, 102 Jahre alt, mit seiner 86jährigen Frau, Rachel, vor der pariser Korrekzionspolizei und klagte gegen sei-nen 80jährigen Sohn Isak, der, wiewohl nicht ohne Mittel, sich aus Geiz weigere, seine Eltern zu unter-stützen. Der Gerichtshof legte ihm auf, 40 Fr. monat-lich zur Unterhaltung seiner Eltern zu zahlen, und erin-nernte ihn an das fünfte Gebot.

#### Schweiz.

Bern. Der Redakteur der Allg. Schw. Ztg., der bei Anlaß der berner-oberländer Unruhen von der Regie-rung als einer „Faktion“ redete, ist zu viertägiger Gefan-genschaft, 25 Fr. Buße, Genugthuung und Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden.

St. Gallen. Wie wir vernehmen, hat der Papst das Gesuch eines großen Theils der kathol. Geistlichkeit hiesigen Kantons um Aufhebung des Samstagefastenge-botes rund abgewiesen, während die Katholiken in De-sterreich, Frankreich etc. längst davon frei gesprochen sind.

#### Schweden und Norwegen.

Nach dem „Bergenske Merkur“ vom 17. Aug. war ein Verhör abgehalten worden über die Mißhandlung eines Engländers (welches der Marquis von Waterford seyn soll) durch einen Nachtwächter. Das Blatt bemerkt noch nicht, ob Aussicht sey, daß der Marquis am Leben blei-ben werde. — Nach Privatnachrichten war er in der Besserung.

#### Spanien.

Die Briefe und Zeitungen von Madrid vom 26. Aug. enthalten keine Sylbe von der zuerst vom französi-

schen „Messager“ mitgetheilten und darauf auch in pa-riser Korrespondenzen übergegangenem Nachricht von der Abbanlung Evarista San Miguel's und Barbar's und der schleunigen Berufung Salatrava's in den Palast. Das Ganze ist also wieder eine der gewohnten selbstfa-brizirten Korrespondenzartikel oder Erfindungen jenes Musterlügenblattes.

† Madrid, 28. Aug. Unmittelbar nach dem Einlaufen der Nachricht von dem Treffen bei Herrera brach Espartero nach Zabragie auf, wo er in der vari-gen Nacht angekommen ist. Seitdem die ausgetretenen Offiziere wieder in ihre Plätze gerückt sind, herrscht voll-kommene Ordnung in der Division. — Hr. Ramon von ist zum Staatssekretär des Innern, an die Stelle des Hrn. Armondariz, ernannt worden, der seine Entlassung genom-men hat. Es ist dies ein Mann von eben so viel Talent, als Bescheidenheit, jeder polit. Leidenschaft fremd, keine andere Richtschnur seiner Handlungsweise kennend, als das Wohl des Vaterlandes. Er wird wichtige Dienste leisten. Fern-er sind zu Generalkapitänen ernannt: Quiroga von Neucastilien, Rich von Alcañices, Don Carlos Espinosa von Estremadura, Don Santos San Miguel von Ara-gonien und Aspinez von Segovia. Die Vorschläge in Bezug auf die Mittel, die Armee zu unterhalten, haben bedeutende Modifikationen erlitten. Man erbietet sich jetzt, der Regierung 120 Mill. Realen halb in Wech-seln, halb baar vorzulegen.

† Saragossa, 30. Aug. Ein Brief aus Can-tavieja berichtet, daß die Carlisten bei Herrera 600 Ver-wundete hatten; der General Quiroz ist todt. Dies ist ein großer Verlust für Don Carlos, dessen Kavallerie er kommandirte. Jedermann wünscht eine Contrerevolution, oder betrachtet sie als das einzige Mittel, den stockenden Handel wieder zu beleben.

† Bayonne, 1. Sept. Die revoltirten Truppen von Pamplona sind von der Division des Generals Friarte eingeschlossen. Vorgestern sind Waffen und Munition von London in Passage angenommen. Eine neue Expedition rüstet sich in Navarra, um sich unter den Befehl des Zariateguy zu stellen.

† Paris, 5. Sept. Telegraphische Depesche.

Bayonne, 3. Sept., halb 2 Uhr.

„Das Fort von Pennacerrada ist am 29. v. M. von Uranga eingenommen worden. Er hat daselbst 400 M. und 3 Kanonen gefunden.“

#### Portugal.

Englische Blätter haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 23. August. Das Wesentlichste daraus ist Fol-gendes: Die Cartistenanführer scheinen verabredet zu ha-ben, auf ein gegebenes Signal zu gleicher Zeit in die Stadt einzudringen, nachdem deren Wachen von ihren Verbündeten im Innern überwältigt seyn werden. Prinz Ferdinand soll sich in Salbaha's Lager begeben haben; jedoch mit der Absicht, unverweilt wieder zurückzukeh-ren; und alsdann wollen die Königin und er, wenn und so bald möglich, an Bord des britischen Kriegsschiffs

„Hastings“ sich flüchten, worauf die obenerwähnte Bewegung ausbrechen soll: so wird wenigstens behauptet. Der Herzog von Palmella soll von Frankreich aus zu dem Marschall Saldanha gekommen seyn, um gemeinschaftliche Sache mit ihm zu machen. Saldanha soll erklärt haben, nicht eher die Waffen niederlegen zu wollen, als bis die Gewalt der [demokratisirten] Nationalgarde völlig gebrochen und deren Waffen abgeliefert seyen. Die Königin war im Palast das Reccessdabes. Die britischen Kriegsschiff: „Hastings“, „Malabar“ und „Minden“, hielten sich bereit, ihre brit. Landleute in Lissabon zu beschützen, die ihr Leben und Eigenthum durch mehrere mordbrennerische Aufrufe an das Volk — in deren einem es z. B. heißt: „Merkt euch die Wohnungen der Ausländer, ihr Patrioten! und merkt sie euch mit Flammen, und macht Jener Leiber zu einer Barrikade am Eingang eurer Stadt!“ — nicht ohne Grund gefährdet glauben.

— Dieselben Nachrichten theilen auch den ausführlichen Inhalt der von dem [bekanntlich zu Saldanha gestoßenen] Herzog von Terceira „an seine Landleute“ erlassenen Proklamation mit, worin er sie im Namen der gemißhandelten Königin, der wahren Freiheit und der Erinnerung an Don Pedro zur Abschüttelung des Jochs der Volksverführer vom September auffordert.

**Dienstnachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden:

die erledigte kathol. Pfarrei Unzhurst (Amts Bühl) dem Pfarrer Lorenz Hüb zu Ebringen (Landamts Freiburg),

die erledigte kathol. Pfarrei Herdern (Stadtamts Freiburg) dem Pfarrvikar Protas Schanno in Oberkirch, und

die erledigte kathol. Pfarrei Griesheim (Amts Staufen) dem Pfarrer Schaible zu Niederwasser zu verleihen.

**Erledigte Stelle.**

Die Pfarrei Niederwasser ist mit einem Einkommen von 470 fl. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrpfründe haben sich nach der Vorschrift vom Jahr 1810, Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

**Staatspapiere.**

Wien, 1. Sept. 5proz. Metall. 105<sup>1</sup>/<sub>16</sub>; 3proz. 77<sup>5</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1379<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Nordbahn 114<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Mail. C. B. 110<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Pariser Börse vom 5. Sept. 5proz. Konsol. 110 Fr. 90 Ct. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 25 Ct. — Span. Akt. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Pass. 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. — Port. 3proz. 25<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. — St. Germain Eisenbahnaktien 985 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 770 Fr.; linkes do. 700 Fr. —

— Mülhausen-Thanner C. N. 690 Fr. — Gesellschaft zur Erleuchtung mit komprimirtem Gas 43 Fr. — Dampfschifffahrtsaktien 642 Fr. 50 Ct.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 6. Sept., Schluß 1 Ubr.		Per. Pap.	Gelb.
Österreich	Metall. Obligationen	5	104 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
"	do. do.	4	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	3	76 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
"	Bankaktien	—	1642
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	226
"	Partiallosse do.	4	142 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 500 do. do.	—	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Beihm. Obligationen	4	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preußen	Staatsschuldschein	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	b. b. d. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
"	Prämien-scheine	—	62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baiern	Obligationen	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	48 <sup>0</sup> / <sub>100</sub>
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Zoll u. S.	—	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	fl. 50 Loose	—	59
"	fl. 25 Loose	—	23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	3	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	52
Spanien	Aktivschuld	5	13 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. à fl. 500	—	75 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

6. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 9,1R.	8,3 Gr.üb. 0	ND	trüb
R. 4	U. 273. 9,3R.	13,2 Gr.üb. 0	ND	heiter
R. 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	U. 273. 10,3R.	8,8 Gr.üb. 0	ND	heiter

**Konzertnachricht.**

Unterzeichnete kündigen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum an, daß sie Montag, den 11. Sept., im Saale des Lyzeums, unter gütiger Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Strauß, unter Mitwirkung des großherzoglichen Hoforchesters, der Fräulein Reumann, des Hrn. Kammerängers Hajzinger, ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1837.

Antonie Sulzer.  
Amalie Weg.

Karlruhe. (Anzeige.) Große süße Pomeranzen und Zitronen sind zu haben bei  
Jakob Giani.

Sinsheim. (Anzeige.) Neue Hartweige, Sardellen und Capern, Arrak, Rhum u. Malaga sind angekommen und fortwährend billig zu haben bei

Gottfried Fischer.

Nr. 357. Lörrach. (Fässerversteigerung.) Nachstehende, in dem Keller des ehemaligen Domänen- und nunmehrigen Postverwaltungsgebäudes befindliche herrschaftliche weingrüne Fässer, und zwar:

1	Rundfaß mit 8 eisernen Reisen zu 2 Fuder	4 Dhm,
1	" " " 8 " " " 3 " 3 "	
1	" " " 8 " " " 2 " 4 "	
1	" " " 8 " " " 3 " 6 "	
1	" " " 10 " " " 8 " 3 "	
1	" " " 10 " " " 7 " — "	
1	" " " 10 " " " 3 " 2 "	

werden

Donnerstag, den 14. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem gedachten Keller selbst öffentlich versteigert; wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Lörrach, den 2. Sept. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Barck.

Nr. 342. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag, den 15. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle ca.

30 Dhm 1832r, 1833r und 1835r Weiberberger weißer, so wie

11 = do. Rißling,

3 1/2 = rother und

26 = 1834r Eichstetter Gefällwein

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Es werden auch 1832r und 1833r Weiberberger Weine ohnweise aus der Hand verkauft.

Emmendingen, den 29. Aug. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Hoyer.

Ettlingen. (Brennholzlieferung.) Freitag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden dahier

45 Klster buchenes Scheitervolz

zu liefern an den Wenigstnehmenden versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Ettlingen, den 3. Sept. 1837.

Schullehrerseminarfondsverwaltung.

Spies.

Nr. 924. Dürheim. (Salzfackellieferung.) Die Lieferung von beiläufig 68,000 Stück zwei Zentner haltenden, und 30,000 Stück ein Zentner haltenden Salzfäden, welche diesseitige Stelle im Kalenderjahr 1838 nöthig hat, soll auf dem Commissionswege in einzelnen Parthien oder im Ganzen vergeben werden.

Die genauen Bedingungen, nach welchen kein Musterfact nöthig ist, können dahier eingesehen, oder besonders von diesseitiger Stelle unentgeltlich einverlangt werden.

In den Angeboten muß nicht nur der Preis für 100 Stück 1 oder 2 Zentner haltende Säcke, sondern auch die in jedem Monat zu liefernde Anzahl derselben von dem Lusttragenden mit Worten genau bestimmt seyn.

Diese Angebote sind längstens bis 1. Oktober d. J. bei diesiger Stelle mit der Aufschrift:

„Salzfackellieferung betreffend“

versiegelt einzureichen, wobei auf weitere Eingaben nach diesem abgelaufenen Termin keine Rücksicht mehr genommen werden wird; — auch werden mit denjenigen, welchen Lieferungsantheile zukommen, zeitlich genug die näheren Verträge abzuschließen und sie von den zu leistenden Lieferungen in Kenntniß gesetzt werden.

Dürheim, den 30. August 1837.

Großh. badische Salineverwaltung.

H. B. v. Althaus.

Lörrach. (Liegenschaften- und Fahrnißversteigerung.) Aus der Santmasse des Blumenwirths, Joh. Georg Senn von Randern, werden

Montag, den 18. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

1. Anschlag.

Eine ganz von Stein erbaute dreieckige Behausung mit der Schuldgerechtigkeit zur Blume, nebst Scheuer, Stallung, Hofraithe und Waschkhaus, mitten in der Stadt neben Chirurg Jakob Friedr. Kieggert und Joh. Friedr. Umbühl;

so dann

dabei liegende 2 Brtl. 68 Rth. Grasgarten hinter dem Haus, neben Karl Mez u. Johannes Jenny's Witb. und

24 Ruth. Röhrgarten vornen am Haus, neben Tobias Dietrich's Witb. Erben und dem Gähle

9000 fl.

Fragliche Gebäude wären wegen des längs dem Grasgarten laufenden Mühleleichts zu einer Fabrikeinrichtung sehr geeignet.

2.

3 Brtl. 2 Rth. Acker im Ruspacker, neben der Eigenkircher Straße,

mit

63 Rth. Rain neben dem Wässerungswuhr

300 "

3

2 Brtl. 24 Ruth. Acker in der niedern Rüttin, neben Johannes Stolz und Johannes Spohn's Witb.

100 "

4.

2 Brtl. 27 Rth. Acker im Räßethal, neben Margaretha Köhler und Matthias Blum

150 "

5.

1 Zuch. Matte im Minder-Randern, die Eberhardt's Brunnenmatte genannt —, neben Joh. Senn beiderseits

800 "

6.

1 Brtl. 4 Ruth. Acker auf der vordern Höhe, neben Maienwirth Giß und Büchsenmacher Rudin

100 "

7.

1/2 an 3 Brtl. 12 Rth. Wald im obern Heuberg, neben Johannes Ankelin's und Wilhelm Feuernagel's Erben

30 "

8.

1/2 an 2 Brtl. 37 Rth. Wald allda, neben sich selbst und Wilhelm Feuernagel's Erben

20 "

9.

1/2 an 1 Brtl. 12 Rth. Wald in der neuen Bürg, neben Christoph Schmidt's Witb. und Ziegler Kamüller

4 "

10,504 fl.

Fremde Steigerungsliebhaber haben sich über Leumund und Vermögen mit legalen Zeugnissen auszuweisen, und es erfolgt der endgültige Zuschlag, sobald der Schätzungswert und darüber erreicht ist.

Weitere Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt ge-

macht, auch können solche bei dem Theilungskommissariat Rändern eingesehen werden.

Am Dienstag, den 19. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wird mit der Fahrnißversteigerung in der Wohnung des Gantmanns begonnen und in folgender Ordnung fortgeführt, als:

Mannskleider,  
Weiberkleider,  
Bettwerk und Leinwand,  
Küchengeräth, als: Porzellan und Zinnengeräth,  
Schreinwerk,  
Faß- und Handgeschirr,  
Feld- und Handgeschirr,  
gemischter Hausrath,  
Futter, Stroh und Dung.

Lörrach, den 19. Aug. 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Bohlich.

Steinbach. (Weinversteigerung.) Engelwirth Bierenbreyer von Kuppenheim läßt

Dienstag, den 12. September d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause zum Stern folgende Qualitäten Wein öffentlich versteigern, als

2 Fuder 1834r rothen Affenthaler,  
2 Fuder 5 Ohm 1835r rothen Affenthaler,  
10 " 1834r weißen Bergwein; dieser Wein kann auch in kleinen Quantitäten versteigert werden.

Zugleich werden auch 12 Bienensöcke versteigert.

Nr. 6071. Karlsruhe. (Chaiseversteigerung.) Am 11. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Gebäude der großh. Postadministration dahier eine vierstizige bedeckte Chaise mit 4 Federn und zwei eisernen Achsen unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. September 1837.

Großh. badische Oberpostdirektion.

v. Nollendec.

vd. v. Lamezan.

Nonnenweier. (Gebäude- und Güterversteigerung.) Die Erben der verlebten Freiin von Oberkirch, geborene v. Rathsamhausen von hier, werden am

Montag, den 25. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem unten bezeichneten Hause versteigern lassen:

Ein dahier in Nonnenweier an der Straße im Unterdorf und bloß eine Viertelstunde vom Rheinstrom stehendes, zweistöckiges, 70 Fuß langes und 40 Fuß tiefes Wohngebäude, welches im unteren, massiv gebauten Stocke

6 heizbare Zimmer, Küche und Speisekammer, im oberen Stock hingegen

7 heizbare und 2 unheizbare Zimmer mit Gesindekammern — und dann einen sehr geräumigen Speicher hat.

Unter dem Hause befinden sich 2 große Balkenteller, in welchen 400 neue Ohm Fässer Platz finden.

Die Oekonomiegebäude, nämlich: eine Scheuer, Stallungen, Remisen und Fruchtweicher unter einem Dach, sind 100 Fuß, das Waschhaus aber 40 Fuß lang;

6 Schweinställe, eine Geschirrkammer, so wie ein Hühner- und Lauthaus stehen gleichfalls in dem sehr geräumigen Hofe, der mit dem Plaze, worauf die Gebäude stehen, 3 Sester oder  $\frac{3}{4}$  Morgen mißt.

Die unmittelbar dabei liegenden Gemüse-, Baum- und Obstgärten sind 10 Sester oder  $\frac{2}{3}$  Morgen groß.

Sämmtlich vorbeschriebene Realitäten umschließt eine gut erhaltene Mauer und sind in einer äußerst freundlichen Lage.

Ferner:

Den sogenannten Wörtelgarten, 52 Sester groß, mit tragbaren Obstbäumen aller Gattung besetzt und auf das erstbezeichnete Besitzthum stoßend

Eine wesentliche Kaufbedingung ist: daß am Kaufpreise der vierte Theil baar, der Rest aber in drei, zu 5 Prozent verzinslichen Jahresterminen, Martini 1838, 1839 und 1840, bezahlt werden sollen.

Nonnenweier, im Amtsbezirk Lahr, den 24. August 1837.

Die von hoher Kreisregierung zur Erbschaftsauseinanderlegung delegirte Kommission:

Amtsrevisor Wittmann.

Nr. 11,225. Waldshut. (Gesundener Leichnam.) Am 14. d. M. wurde aus dem Rheine, in der Nähe des Fahrhauses, ein weiblicher Leichnam gefandet, dessen Herkunft bisher nicht ermittelt werden konnte.

Er war 5 Schuh 4 Zoll groß, sehr mager, ungefähr 18 bis 20 Jahre alt, hatte dunkelbraune Haare, gute Zähne, und schien ungefähr 4 Tage in dem Wasser gelegen zu haben.

Derselbe war bekleidet mit einem schwarzen, ziemlich abgetragenem — auf der vordern Seite mit 2 Reihen eiserner großer Haken versehenen Zwillichrock mit kurzem Leibe von gleichem Zeug, und mit von grünem Merino eingefärbten Armsöchern; einem kurzen Leibchen von rohem Zwillich, mit roth gedümpften Baumwollbändern eingefärbt; mit einem alten leinenen Hemde, groben gärenden Strümpfen, und mit rindledernen, mit vielen Nägeln beschlagenen Schuhen.

Man bringt dieses zur öffentlichen Kenntniß, um allenfallsige Notizen von dieser verunglückten Person in Balde anher mitzutheilen.

Waldshut, den 23. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dreyer.

Nr. 17,660. Bretten. (Bekanntmachung.) Alt Michael Kühner von Rusbaum hat am verfloffenen Dienstag, den 29. v. M., einen Dofen auf den Viehmarkt nach Ettingen getrieben, solchen daselbst für 99 fl. verkauft, und an demselben Tag, Nachmittags 2 Uhr, mit dem Geld seine Rückreise angetreten. Derselbe kam aber bis jetzt weder nach Haus, noch ist über sein Schicksal etwas bekannt.

Wir ersuchen daher sämmtliche resp. Behörden, zur Auffindung des alt Michael Kühner, dessen Signament unten beigelegt ist, gefällige Nachforschungen anstellen, und auf den Fall, daß von seinem Schicksal etwas bekannt werden sollte, uns davon benachrichtigen zu wollen.

Signament.

Alter, 53 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, schlank. Kopshaare, braun. Gesichtsfarbe, gesund.

Kleidung.

Ein dreieckiger Filzhut, blautuchener Wamms, kurze lederne Hosen und lange Stiefel.

Bretten, den 2. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rüttinger.

Karlsruhe. (Kapital auszuliehen.) Gegen hinlängliche gerichtliche Sicherheit werden fl. 6000 ausgeliehen. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mit einer Beilage.